

febris<. *Febris est calor omnino contrarius naturali ... – ... Et in hoc laborem nostrum complevimus auxilio dei misericordis, cuius nomen sit benedictum in secula seculorum. Amen.* >Explicit liber secundus collectorii. Sequitur eius antidotarium<. Nicolaus Bertrucius, *Collectorium totius fere medicinae*, Lyon 1509 [BSB-ID 825335], i^{ra}–xi^{vb}, xi^{vb}–ccliⁱⁱⁱ^{rb}. 54^{vb} Buch 1, sect. 2, 82^{rb} sect. 3, 199^{rb} sect. 4. 212^{va} Buch 2, 213^{va} tract. 1, 244^{rb} tract. 2, tract. 2, 251^{ra} tract. 3, 258^{va} tract. 4.

272^{rb}–278^{vb} **NICOLAUS BERTRUCIUS, Antidotarium Collectorii**. Alphabetisches Register der im vorhergehenden Text beschriebenen Medikamente. >Canon tabule infrascripte<. Ad intelligendum tabule subscripte (sic) sciendum est ... 272^{va} *Anacardina confectio calefaciens ... Ponitur capitulo de apoplexia, De methodo. Ars faciendi syropos ...* 278^{vb} *Ydromel compositum quod datur in potu ... Capitulo de litargia, De methodo. Et in hoc scripsimus antidota generalia famosa quibus usu (sic) fuimus in toto libro precedenti ... – ... fiet operantibus omnibus copia quam plurima medicandi.* Zuletzt Schreibernotiz: >Explicit collectorium in parte practica medicine, completum anno domini M^o cccc^o septimo feria tertia ante Iohannis Baptiste apostoli per manus Heinrici dicti Tierli<.

D. F.

Y 18

BIBLIA LATINA

Pergament, 494 Blätter, 28,5 × 19 cm
Oberrhein, 14. Jahrhundert

Lagen, Follierung: Lagen: 48 V⁴⁷⁹ + VI⁴⁹⁰. Löcher von der Pergamentherstellung, teils genäht (z. B. Bl. 47) oder mit Pergament geflickt (z. B. Bl. 210), ausserdem dünne Stellen bis hin zu Löchern durch zu starkes Spannen/Schaben bei der Herstellung (z. B. Bl. 188). Erste Lage fleckig. Lagenzählung am Ende der Lagen, zuerst unten rechts: 1 (9^v), 2 (19^v); danach mittig: iii^{us} (29^v) – xviii^{us} (178^v), x (188^v), xx^{us} (198^v) – xxv^{us} (248^v), xxvi^{us} (258^v) – l^{us} (490^v), im falsch gezählten Bereich anfangs mit roter Tinte korrigiert; selten Reklamanten (z. B. 19^v, 29^v und 39^v), danach sicherlich beschnitten; beides öfters mit Tinte gerahmt. Alte Follierung mit Tinte, 15. Jh., modern ergänzt: [1]. 1–104. 104[a]–490. [491. 492].

Einrichtung und Ausstattung: Titenliniierung, Begrenzung des Schriftraums mit Tinte, oben und unten Doppellinien, 90^r–101^r Doppellinien für die Abschnittszählung auf den Rand ausgezogen; Schriftraum 19,5–20 × 12,5–13, 51 Zeilen. Textualis von einer Hand. Rote Kopftitel in Unziale zwischen zwei roten Linien (Vorgaben mit Stift), 1^r Goldschrift. Rote Strichelung, Incipits, Explicits und Abschnittszählung in Rot. Vorgaben in Tinte (am Buchanfang jeweils auch für die Kopftitel), teils nicht ausgeführt. Ausserdem stellenweise numerische und alphabetische Abschnittsmarkierungen in Rot. In der ersten Zeile vereinzelt gotische Majuskeln, teils mit Fleuronné und floralen Verzierungen in Tinte und roten Konturbegleitstrichen, z. B. 7^r, 111^r, 249^r, 477^v. 201^v–224^r (Psalmen) und 233^r (Prv 31,1–31) abwechselnd rote und blaue einzeilige Lombarden. Hierarchisierte Fleuronnéinitialen, an hervorgehobenen Stellen häufig mit verzierten, die 256^v, 339^r, 348^r, 349^r und 479^r in Gesichtsdarstellungen auslaufen: An den Kapitelanfängen dreizeilig, abwechselnd rot und blau mit Fleuronné in der jeweiligen Gegenfarbe. An den Prologen meist 7–8zeilig in Rot und Blau mit floralen Schaftausparungen (z. B. 177^v, 181^v, 191^v). An den Buchanfängen 7–22zeilig in Rot und Blau, selten Grün (z. B. 113^r, 125^r); 18^v (Exodus) im Binnenfeld Blattgold mit roten Verzierungen; in den

Schaftaussparungen florale und figürliche Federzeichnungen: 42^r und 339^v menschliche Gesichter; 42^r, 90^v, 148^v, 178^r, 243^r, 258^v, 277^r, 304^v, 355^v und 432^r Fabelwesen und Tiere mit anthropomorphen Elementen, grau-grün laviert, Gesichter mit farbigen Details; farbige Figuren in naturalistischem Stil: 172^r Josias, 236^r Geliebte des Hohelieds, 341^r Amos; 299^v (Lamentationes Jeremiae) Jagdszene (Jäger mit Horn, Hunde, Hase); 137^v auf dem Rand ein Medaillon mit einem Mann, der eine Schriftrolle liest. 1^r stark vergrößerte I-Initiale in Muschelgold mit Besatzmotiven in roter Tinte, auslaufend in dreiblättrige blaue, grüne und rote Blumen, im Buchstabenkörper fünf Medaillons (Gesichtsdarstellungen, die drei mittleren auf blauem Grund). Am Rand vereinzelt kleine, mit der Feder gezeichnete Drollerien (Grylle, Hunde, Drachen etc.), z. B. 140^r, 208^r.

Korrekturen und Nachträge: Wenige Korrekturen des Schreibers, z. B. 1^r, 100^v, 281^r, 434^r, teils in Rot oder Schwarz umrandet, z. B. 2^v und 47^r. Viele Rasuren. Korrekturen wohl von der Hand des Rubrikators, manchmal in Rot, z. B. 1^r (Einfügung und Streichung an der vergoldeten Schrift des Kopftitels) und 37^r. I^v wurde der Prolog zum Pentateuch von einer zeitgenössischen Hand ergänzt. Ab 178^r (Tobias) Handweiser und Marginalien zur Gliederung des Textes von einer Hand des 15. Jhs. Ausserdem Korrekturen, Notazeichen und Marginalien von anderen Händen des 14. und 15. Jhs.: 31^v *Numerus autem argenti de donariis populi centum talentorum et mille septingentorum septuaginta quinque siclorum ad mensuram sanctuarii medius siclus per capita singulorum* (Ex 38,24), vgl. WEBER/GRYSON S. 132; 448^v zwei Glossen mit Berufung auf Nicolaus de Lyra; 490^v ... *solvit xxxii f[lorenos]*, 15. Jh.; 84^v, 233^r, 267^r, 457^r und 483^v Korrekturen an den Initialen. 56^v–79^r Überschriften und Angaben zum liturgischen Ort in schwarzer Tinte, 16./17. Jh. I^r Invokation: *Ora pro nobis Mater amata*, wohl 17. Jh.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 16./17. Jh., Kanten im mittleren Bereich abgeschrägt. Streicheisenlinien, Einzel- und Rollenstempel. Auf dem Vorder- und Rückdeckel jeweils ein rechteckiges Stück des Bezugsleders ausgeschnitten und dann wieder aufgeklebt. Zwei nach vorne greifende Kantenschliessen, Beschlagteile Messing. Falsche Kapitale, Pergament, rot-grün-weiss umstochen. Spiegelblätter Pergament, Fragmente: Graduale, 15. Jh., vorne: *>Versiculus<. Vidi[mus enim] stellam eius in ori[en]te, et venimus adorare eum* (Mt 2,2); *>Offertorium<. Reges Tharsis et i[n]sulae mu[n]era offerent; reges Ara[bum]*, hinten: *Alleluia. Dies sanctifica[tus illuxit] nobis, venite gentes et adorate dominum, quia ho[die] descendit lux magna* (Ps 71,10). *>Offertorium<. Tui sunt celi et tua //* (Weihnachtsmesse). Nachsatzblätter (Bl. 491–492) Papier, Wasserzeichen: Bär, PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 84137 (1547). Spuren von abgelösten Signakeln zu Beginn der einzelnen Bücher. Auf dem Buchrücken oben Aufschrift: *Biblia scripta in membrana*, unten zwei übereinander geklebte Signaturschilder, das untere blau gerahmt, das obere schwarz: *Y. 18, Kant.-Bibliothek Thurgau*.

Herkunft: Nach den Initialen ist die Hs. im 14. Jh. im oberrheinischen Raum entstanden (vgl. BEER, Beiträge, S. 27–29 [Gruppe 5]).

Besitzer: Spätestens seit 1858 unter der Signatur M.9 in der Kantonsbibliothek Thurgau, vgl. KATALOG (siehe <Literatur>). BRUCKNER, S. 37, vermutete eine Ittinger Provenienz der Hs., insb. mit Verweis auf eine Bücherschenkung des 15. Jhs., wo allerdings eine Bibel aus zwei Bänden erwähnt wird, während diese Hs. stets in einem Band gebunden war.

Literatur: KATALOG 1858, S. 90; Katalog 1886, S. 151, 219; BRUCKNER, Scriptoria 10, S. 37.

I^v–380^v **Vetus Testamentum.** Prolog, Nachtrag: *>Incipit prologus beati Ieronimi prespiteri in Pentateucum Moysi<. Desiderii mei ...* RB 285. 1^r Text: *>Incipit liber Genesis primus<.* (korrigiert zu: *Incipit liber Bresith,*

id est Genesis). *In principio creavit ... – ... hic erit consumatus*. IV Gn; 18^v Ex; 32^v Lv; 42^r Nm; 56^v Dt; 69^v Ios mit Prol. RB 311; 79^r Idc; 88^v Rt; 90^r I Sm mit Prol. RB 323; 103^v II Sm; 113^r III Rg; 125^v IV Rg; 137^r I Par mit Prol. RB 328; 148^r II Par mit Prol. RB 327; 162^r I Esr mit Prol. RB 330; 166^v II Esr; 172^r III Esr; 177^v Tb mit Prol. RB 332; 181^v Idt mit Prol. RB 335; 186^v Est mit Prol. RB 341; 191^v Iob mit Prol. RB 344; 201^v Ps; 225^r Prv mit Prol. RB 457; 233^r Ecl mit Prol. RB 462; 236^r Ct.; 237^v Sap; 243^r Sir mit Prol. RB 26; 258^v Is mit Prol. RB 482; 277^r Ier mit Prol. RB 487; 299^v Lam; 301^v Bar mit Prol. RB 491; 304^v Ez mit Prol. RB 492; 326^r Dn mit Prol. RB 494; 335^v Os mit Prol. RB 500, 501, 506; 339^r Joel mit Prol. RB 508, 511, 510 (teilweise); 340^v Am mit Prol. RB 515, 512; 343^r Abd mit Prol. RB 519, 517, 516; 344^r Ion mit Prol. RB 524, 522; 345^r Mi mit Prol. RB 526, 525; 347^r Na mit Prol. RB 528, 527; 348^r Hab mit Prol. RB 530, 529; 349^r So mit Prol. RB 534, 532; 350^r Agg mit Prol. RB 538, 535; 351^r Za mit Prol. RB 539, 540; 355^r Mal mit Prol. RB 543, 544; 356^v I Mcc mit Prol. RB 552; 371^r II Mcc.

381^r–490^v **Novum Testamentum**. Prolog: *Matheus ex Iudea, sicut in ordine primus ponitur ...* Text: *Liber generationis Ihesu ... – ... Gracia domini nostri Ihesu Christi cum omnibus vobis. Amen*. 381^r Mt mit Prol. RB 590, 601, 595; 395^r Mc mit Prol. RB 607; 404^r Lc mit Prol. RB 620; 419^v Io mit Prol. RB 624; 430^v Rm mit Prol. RB 670, 674; 437^v I Cor mit Prol. RB 690, 685; 443^r II Cor mit Prol. RB 697, 695; 447^r Gal mit Prol. RB 707; 449^r Eph mit Prol. RB 715; 450^v Phil mit Prol. RB 728; 452^r Col mit Prol. RB 736; 453^v I Th mit Prol. RB 748; 454^v II Th mit Prol. RB 752; 455^v I Tim mit Prol. RB 765; 457^r II Tim mit Prol. RB 772; 458^r Tit mit Prol. RB 780; 458^v Phlm mit Prol. RB 783; 459^r Hbr mit Prol. RB 794; 463^r Act mit Prol. RB 640, 633, 631; 477^r Iac mit Prol. RB 807, 806, 809; 479^r I Pt mit Prol. RB 816; 480^v II Pt; 481^v I Io mit Prol. RB 822; 483^r II Io mit Prol. RB 823; 483^r III Io mit Prol. RB 824; 483^v Iud mit Prol. RB 825; 484^r Apc mit Prol. RB 835, 829.

P. J.

Papier, 294 Blätter, 36,5 × 26,5–27 cm

Hagenau, um 1450/55

Wasserzeichen, Lagen, Folierung: Wasserzeichen: Blüte, PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 126696 (1451) sowie zwei Varianten davon; Bl. 2: Säule, PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 100122 (1464); Bl. 61/70 Ochsenkopf, Variante von PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 75638 bzw. 76654 (1455). Lagen: V¹¹ + 23 VI²⁸⁷ + (III+1)²⁹⁴; einige Doppelblätter wurden aus Einzelblättern zusammengefügt (siehe unten), die ursprüngliche Zusammensetzung der letzten beiden Lagen ist nicht mehr sicher rekonstruierbar: Bl. 277–286, 289/293 und 290/292 sind noch originale Doppelblätter, Bl. 276 und 287 (beide ohne Wasserzeichen) sowie 288 und 294 wurden bei der Restaurierung zusammengeklebt; bei Bl. 287 und 291 handelt es sich um verkehrt eingheftete Einzelblätter, die Textfolge 288^{ra}–288^{vb} stimmt hingegen (vgl. VOLLMER, S. 109); nach Bl. 286, 289, 290, 292 und 293 fehlt jeweils mindestens ein Blatt, siehe Inhaltsangabe; nicht ursprünglich zusammengehörig sind auch Bl. 2 und 11 (unterschiedliche Wasserzeichen); die Blätter 192 und 203 (Lage 17) haben beide kein Wasserzeichen, 216 und 227 (Lage 19) haben hingegen beide eines, da Bl. 192 und 216 wohl im 16. Jh. vertauscht wurden, siehe Inhaltsangabe. Ein Teil der unteren Hälfte von Bl. 12 herausgerissen (Textverlust), bei